

Tagesworkshop: Lehrbücher als Wissens- und Bildungsmedien (print und digital)

Booklet of Abstracts

Zweiter Tagesworkshop des ZMI-Forschungsschwerpunkts „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ <http://www.uni-giessen.de/fbz/zmi-verbundprojekt>

Freitag, 9. November 2018 von 11-17 Uhr
JLU Gießen, Phil I, GCSC MFR

Ansprechpersonen und Kontakt

melanie.grunt-suarez@germanistik.uni-giessen.de

thomas.gloning@germanistik.uni-giessen.de

[Stand: 30.10.18]

Programm

	Kurzbegrüßung
11:00-11:30 [20+10]	Thomas Gloning (JLU/ZMI Gießen) Lehrbücher als Medien der Wissensorganisation: Ein Panorama
11:30-12:00 [20+10]	Vadim Oswald (JLU/ZMI Gießen) Nicht nur ein Mittel der Lokalisation! Geschichtskarten im Kompaktmedium Schulbuch
12:00-12:30 [20+10]	Maret Nieländer und Sedef Karakan (GEI Braunschweig) Digitale Infrastrukturen für die Bildungsmedienforschung
12:30-13:30 Pause (Imbiss, Besichtigung von Postern)	
13:30-14:00 [20+10]	Melanie Grumt Suárez (JLU Gießen) Digitale Begleitangebote zu Lehrbüchern: Ein Panorama
14:00-14:30 [20+10]	Christoph Bläsi (U Mainz) und Steffen Sammler (GEI Braunschweig) Mittelständische europäische Bildungsmedien-Verlage – der Umgang mit Wandel und dessen human resources-Voraussetzungen. Mit einem exemplarischen Blick auf den Zusammenhang zwischen Produktionsbedingungen und Wissensstrukturen in Bildnutzungsmedien für die Schule in Osteuropa in der Transformationsphase nach 1989 (und jetzt!)
14:30-15:15 [30+15]	Pavla Schäfer (U Greifswald) Lehrbücher der Schulmedizin und Homöopathie und deren Funktion zur Hineinführung in Denkstile
15:15-15:45 Kaffeepause	
15:45-16:45 per Videokonferenz [2 x 20+10]	Mariana Hebborn (Seoul), per Skype Textgliederungsstrukturen in wissenschaftlichen Einführungsbüchern als Quellen semantischer Netze bzw. Ontologien Jana Kiesendahl (U Greifswald), per Skype Das Deutschschulbuch im Fokus linguistischer Analysen: Relevanz, Möglichkeiten und Grenzen
16:45	Hinweise zur geplanten Publikation / Abschluss

Call for Abstracts

Der Lehrbuch-Tagesworkshop setzt die im ersten Quartal dieses Jahres eröffneten Workshopreihe fort, in der unterschiedliche Wissens-, Informations- und Bildungsmedien im Rahmen des ZMI-Forschungsschwerpunkts „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ (<http://www.uni-giessen.de/fbz/zmi-verbundprojekt>) untersucht werden sollen.

Lehrbücher werden sowohl an Grund- und Oberschulen, an weiterführenden und berufsbildenden Schulen, als auch an Fachhochschulen und Universitäten für den Einsatz der strukturierten Wissensorganisation und Wissensvermittlung in praktischen wie theoretischen Wissensdomänen eingesetzt. Schulische und wissenschaftliche Lehrbücher spielen eine zentrale Rolle im Wissenschafts- und Lehrbetrieb. Sie sind heute in aller Regel hochgradig multimodal organisierte Instrumente der Wissensvermittlung, die auf einer Vielzahl von didaktisch und präsentationsstrategisch orientierten Lehrbuchkonzepten beruhen. Zahlreiche spezialisierte Lehrbuchverlage und Bildungseinrichtungen arbeiten laufend an der Weiterentwicklung von innovativen Lehrbuchkonzepten und Darstellungsformaten.

Lehre und Forschung an Hochschulen, dort eingesetzte Unterrichtsmaterialien und didaktische Konzepte verändern sich – auch an Schulen ist ein Wandel hin zu ergänzenden und eigenständig nutzbaren digitalen Medienangeboten zu verzeichnen. Als Ergänzung dienen z.B. Video- und Tonmaterialien oder sogenannte Companion-Websites. Ein Beispiel für eigenständige digitale Lehrbücher sind die Angebote des mBook-Projekts. Der Lehrbuchmarkt setzt außerdem auch auf personalisierte Lehrwerkkonzepte, die dem Lernenden das individuelle Studieren eines Fachgegenstandes ermöglichen.

Lehrbücher sind Gegenstand unterschiedlicher **Forschungsperspektiven**, die von Textlinguistik und Multimodalitätsforschung über Kommunikations- und Medienforschung bis hin zur Bildungsforschung und zur disziplinären Fachgeschichte reichen.

Im Mittelpunkt des Lehrbuchworkshops stehen folgende Forschungsperspektiven und **Fragenstellungen**:

- Welche historische Entwicklung hat das Lehrbuch in seiner Rolle als Bildungs- und Wissensmedium durchlaufen?
- Welche Unterschiede bestehen zwischen gedruckten und elektronischen Lehrbüchern?
- Wie werden Prinzipien der Verständlichkeit, der Brauchbarkeit und der Zielgruppenorientierung umgesetzt?

- Welche unterschiedlichen kommunikativen Verfahren der Wissensorganisation und der Wissensvermittlung werden in Lehr- und Schulbüchern verwendet? Gibt es wiederkehrende Muster und typische Darstellungsstrategien?
 - Wie lassen sich Textorganisation und multimodale Gestaltung unterschiedlicher Beitragstypen in Lehrbüchern beschreiben?
 - Welche Strategien der thematischen Organisation gibt es? Wie hängen thematische Organisation/Progression und Wissensorganisation/-Progression zusammen?
 - Welche Bedeutung hat die Medienspezifik von gedruckten bzw. elektronischen Lehrbüchern für die kommunikativen Gestaltungsspielräume?
 - Inwiefern bedingen spezifische Themen die Gestaltungsaufgaben, die im Rahmen einzelner Fachdisziplinen erfüllt werden müssen (z.B. Geschichtsbuch, Chemielehrbuch, Lehrbuch des Geräteturnens...)?
 - Wie lassen sich Strategien der Leserlenkung und der Navigation durch komplexe Lehrbücher und digitales Begleitmaterial systematisieren?
 - Wie hängen Darstellungsstrategien und multimodale Darstellungsformen mit den didaktischen Zielen und Prinzipien zusammen, denen LehrbuchproduzentInnen folgen?
- Weitere Perspektiven und Fragestellungen sind nicht ausgeschlossen, sondern ausdrücklich erwünscht.

~~Der **Tagesworkshop** wird auf insgesamt sechs Vorträge mit jeweils 45 Min. (30 Min. Vortrag + 15 Min. Aussprache) begrenzt sein. Die Vorträge folgen mit einer Ausnahme der Zeitfolge 20 Min. Vortrag und 10 Min. Aussprache.~~ Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere Projekte und Themen mit Hilfe von Postern zu präsentieren. Posters können z.B. als Präsentationsform genutzt werden, um Einblicke in laufende Arbeiten zu geben oder Ergebnisse abgeschlossener Untersuchungen zu präsentieren.

Die ausgearbeiteten **Vorträge** und ggf. weitere **Beiträge** sollen zeitnah in einem Band veröffentlicht werden, der in einem Open Access-Format mit Druckoption in der Reihe „Sprache, Literatur, Kommunikation – Geschichte und Gegenwart“ erscheinen soll.

Wir bitten darum, **Vortragsangebote** per Mail bis **30.09.2018** an die Organisatoren zu schicken. Bitte schicken Sie uns hierfür einen möglichst aussagekräftigen Arbeitstitel und möglichst auch einen Abstract im Umfang von bis zu ca. 500 Wörtern zu. Angebote für **weitere Beiträge** zum Tagungsband können auch zu einem späteren Zeitpunkt eingereicht werden. Wenn Sie ein **Poster** präsentieren wollen, bitten wir ebenfalls um die Mitteilung eines Arbeitstitels und einer Kurzbeschreibung bis **30.09.2018**.

Wir freuen uns auf Ihre Vortragsangebote. Und wir freuen uns über Ihren Besuch beim Workshop, auch wenn Sie keinen eigenen Vortrag halten. Auch Studierende sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Ansprechpersonen und Kontakt:

melanie.grunt-suarez@germanistik.uni-giessen.de

thomas.gloning@germanistik.uni-giessen.de

Abstracts der Vorträge

Thomas Gloning (Justus-Liebig-Universität Gießen, ZMI Gießen)

thomas.gloning@germanistik.uni-giessen.de

Lehrbücher als Medien der Wissensorganisation: Ein Panorama

Wissenschaftliche Lehrbücher sind textuelle und multimodale Großformen. Sie dienen gleichzeitig der Wissensorganisation und der Wissensvermittlung für eine mehr oder weniger homogene Zielgruppe und zu einem mehr oder weniger komplexen Wissensgebiet. In modernen Lehrbüchern und Medienkombinationen werden für diese Ziele eine Vielzahl von Ressourcen in koordinierter Weise „orchestriert“: Text, Bilder unterschiedlichster Art, Infographiken, Farben und Farbleitsysteme, Ikons, Formen des Raumarrangements usw. Die Ressource „Text“ trägt nach wie vor die thematische Hauptlast, damit sind wichtige Fragen der Textorganisation und des Gebrauchs sprachlicher Mittel verbunden (z.B. Terminologie-Einführung im Textstrom). Im Beitrag soll zunächst ein Panorama an Fragen und Forschungsaufgaben entwickelt werden. Anhand von Beispielen soll dann gezeigt werden, was ein sprachwissenschaftliches Methodenarsenal zur Bearbeitung dieser Fragen beitragen kann.

Vadim Oswalt (Justus-Liebig-Universität Gießen, ZMI Gießen)

vadim.oswalt@geschichte.uni-giessen.de

Nicht nur ein Mittel der Lokalisation! Geschichtskarten im Kompaktmedium
Schulbuch

Noch in der alten Bundesrepublik waren zumindest ein, wenn nicht mehrere Klassensätze des Putzger an den Gymnasien Standard. Nach und nach hat die Schulbuchkarte den Geschichtsatlas verdrängt, so dass heute Schüler Karten, nachdem auch die Wandkarte ausgedient hat, fast ausschließlich im Schulbuch begegnen. Die Komplexität der Geschichtsdarstellung in Karten wird dabei gemeinhin unterschätzt. Schließlich spielen bei der Erstellung einer Geschichtskarte sowohl die Frage der Raumdarstellung, die thematische Kartierung in bestimmten Zeichen sowie die Einbettung der gesamten Karte in intermediale Bezüge eine Rolle. Wie kann das multimodale System einer Geschichtskarte in seinen einzelnen Darstellungsaspekten analysiert werden? Welche historischen Aussagen werden dabei explizit oder implizit getroffen?

Maret Nieländer und Sedef Karakan (Georg-Eckert-Institut Braunschweig)

nielaender@leibniz-gei.de

karakan@gei.de

Digitale Infrastrukturen für die Bildungsmedienforschung

Das Georg-Eckert Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig beherbergt mit 177.000 Print- und Onlinemedien aus 173 Ländern die weltweit umfangreichste Sammlung zu schulischen Bildungsmedien. Diese Quellen werden von ForscherInnen weltweit für ein breites Spektrum vergleichender historischer und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen herangezogen. Unser Vortrag thematisiert die digitale Erschließung und Bereitstellung dieser Sammlung für die Forschung.

Zunächst möchten wir die Sammlung selbst, die Arbeiten zur Retrodigitalisierung sowie die Herausforderungen durch born-digital Bildungsmedien und Open Educational Resources kurz vorstellen. Im Rahmen der Erschließung durch die Forschungsbibliothek des GEI und der Arbeiten einzelner Forschungsprojekte entstehen Daten, Metadaten und Forschungsdaten, für deren (Nach-)nutzung verschiedene digitale Werkzeuge erstellt werden. Diese unterstützen die Forschung bei der Suche nach bestimmten Schulbuchmengen, teilweise aber auch bei der Suche nach Inhalten und bei deren Analyse. Vorgestellt wird zum einen der „International Textbook Catalogue“ als multilinguale und um internationale Sammlungen erweiterte Alternative zum Online Public Access Catalogue (OPAC). Des Weiteren möchten wir die digitale Schulbuchbibliothek „GEI-Digital“ vorstellen sowie verschiedene Werkzeuge, mit denen sich diese Daten nachnutzen lassen: die prototypische Visualisierung „GEI-Digital visualized“ und die im Projekt „Welt der Kinder“ entwickelte Rechercheoberfläche „WdK-Explorer“, die beispielsweise die Auswertung von Topic Models ermöglicht. Zum Abschluss stellen wir mit „SemKos“ ein gerade anlaufendes Projekt vor, das existierende Volltexte, aber auch bibliographische Metadaten durch die Verknüpfung mit weiteren Wissensbeständen aufwertet und die Suche nach semantischen Konzepten und Zusammenhängen ermöglicht.

Melanie Grumt Suárez (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Melanie.Grumt-Suarez@germanistik.uni-giessen.de

Digitale Begleitangebote zu Lehrbüchern: Ein Panorama

Gedruckte und digitale Lehrbücher sind systematisch und multimodal aufgebaut. Ihre Kernaufgabe ist es, fachliche Wissensbestände in systematischer Weise für eine Nachwuchszielgruppe zu organisieren und zu vermitteln. Die multimodale Organisation besteht bei gedruckten Lehrbüchern darin, dass neben der zentralen Ressource Text zahlreiche weitere semiotische Ressourcen wie z.B. Farbe, Raumarrangement, unterschiedlichste Arten von Abbildungen und Text-Bild-Koordination, Typografie usw. nicht nur für die Zecke der Wissensvermittlung, sondern auch für Formen der Navigation in z.T. sehr komplexen Dokumenten verwendet werden.

Lehrbücher wurden zunehmend auch angereichert mit digitalen Begleitmaterialien (z.B. farbige Abbildungen, Lehrfilme, Übungsmaterialien, digitale Lernkarteien) in anderen medialen Umgebungen. Solche Begleitmaterialien wurden angeboten u.a. auf Datenträgern wie z.B. Floppy Disc, VHS-Kassette, CD und DVD. Mittlerweile nutzen Lehrbuchverlage v.a. das Internet als eine Plattform, um das gedruckte Lehrbuch um digitale Begleitprogramme in Form von personalisierten Nutzerprofilen, die weitere Materialien wie beispielsweise 3D-Animationen, Videos und Tonaufnahmen bereitstellen, zu erweitern. Heute schon gibt es auch rein browserbasierte Lehrbücher wie z.B. das mBook für den Geschichtsunterricht der Sekundarstufe in BA-WÜ (7-9 Klasse). Es wurde ein vollständig digitales Lehrbuch konzipiert, das in der Zwischenzeit in die Lehrwerkreihe des Cornelsen-Schulbuchverlags aufgenommen wurde.

Der Vortrag widmet sich exemplarisch zwei Leitfragen: 1) Wie sind digitale Begleitmaterialien organisiert? Und 2) Wie sind Lehrbuch und digitales Begleitangebot koordiniert? Die Beispiele stammen aus den Bereichen der Biologie und Medizin.

Christoph Bläsi (Gutenberg-Institut für Weltliteratur und
schriftorientierte Medien / Buchwissenschaft, Johannes
Gutenberg-Universität Mainz) und Steffen Sammler (Georg-
Eckert-Institut Braunschweig)

christoph.blaesi@uni-mainz.de

sammler@gei.de

Mittelständische europäische Bildungsmedien-Verlage: Der Umgang mit Wandel und dessen human resources-Voraussetzungen. Mit einem exemplarischen Blick auf den Zusammenhang zwischen Produktionsbedingungen und Wissensstrukturen in Bildungsmedien für die Schule in Osteuropa in der Transformationsphase nach 1989 (und jetzt!)

Christoph Bläsi von der Buchwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Steffen Sammler vom Georg-Eckert-Institut in Braunschweig berichten über einen schon in größerer Tiefe bearbeiteten Forschungsstrang eines in Vorbereitung befindlichen EU-Projektes zu schulbasierten Bildungsmedien, bei dem es darum geht, aus mittelständischer Verlagsperspektive an verschiedenen Punkten in Europa Herausforderungen und Handlungsoptionen von Bildungsverlagen angesichts von Wandel in verschiedenen Dimensionen zu analysieren und in einer Art übergreifenden Graduiertenprogramm nicht nur Muster herauszuarbeiten, sondern auch künftige Spezialisten entsprechend zu befähigen. Zu den dabei betrachteten Dimensionen des Wandels gehören z.B. die der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die technologische, aber auch Änderungen von Wahrnehmungsgewohnheiten oder von pädagogischen Konzepten, Lehrplänen etc.

Bei dem in Mainz, Braunschweig und Cambridge bereits tiefer bearbeiteten Forschungsstrang handelt es sich um den Versuch, die Frage zu beantworten, wie grundlegende gesellschaftliche Veränderungen in der Transformationsphase nach 1989 über Auswirkungen in der Wirtschaftsverfassung (nämlich hin zu einer Marktwirtschaft) durch konkurrierende Produkte und Wahlfreiheit der Schulen Auswirkungen auf die Wissensstrukturen in den schulischen Bildungsmedien, also letztlich deren Eigenschaften und "Qualität" gehabt haben. Sehr interessant ist dabei z.B. ein vergleichender Blick auf Slowenien, Polen und Ungarn. Was die Erforschung von Bildungsmedien angeht, kommen über unser Projekt also zu den in der Ausschreibung genannten Disziplinen noch die Geschichtswissenschaft, die Politikwissenschaft und v.a. die Wirtschaftswissenschaften zu ihrem Recht (vermittelt über die Buchwissenschaft und die Braunschweiger Bildungsmedienforschung) – Perspektiven,

die wahrscheinlich auch die Bewertung digitaler Medien im Unterricht bereichern und vervollständigen könnten.

Christoph Bläsi und Steffen Sammler würden sich in dem Workshop gerne auch durch Problemstellungen aus anderen Bereichen der Schulbuchforschung für ihr geplantes "Industrial Doctorates"-Programm anregen lassen.

Pavla Schäfer (Universität Greifswald)

pavla.schaefer@uni-greifswald.de

Lehrbücher der Schulmedizin und Homöopathie und deren Funktion zur Hineinführung in Denkstile

Der Vortragsvorschlag basiert auf meinem laufenden Habilitationsprojekt. Untersuchungsgegenstand des Projektes sind sprachliche Muster in Lehrbüchern zur Inneren Medizin (als einer Kerndisziplin der Schulmedizin) und zur Homöopathie. Die zentrale Annahme des Projektes besteht darin, dass Sprachgebrauchsmuster als Kontextualisierungshinweise und somit als Indikatoren für Denkstile fungieren. Ziel des Projektes ist es, sprachliche Muster auf verschiedenen Ebenen zu ermitteln und Aussagen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich des Vorkommens von Musterhaftigkeit in Lehrbüchern aus beiden Denkkollektiven zu treffen.

Die Untersuchungsmethode verbindet qualitative Verfahren der hermeneutisch arbeitenden Textlinguistik mit dem Verfahren der Korpuspragmatik. Vor dem Hintergrund der Denkstiltheorie werden sprachliche Muster als wichtige Kontextualisierungshinweise und somit als Indikatoren für unterschiedliche Denkstile aufgefasst. Angesichts der integrativen Methode, die für das Projekt entwickelt wurde, liegt der Untersuchung ein weites Konzept von Sprachgebrauchsmustern zugrunde. Dieses umfasst sowohl heuristisch ermittelte textuelle Muster im Sinne der Textlinguistik als auch Sprachgebrauchsmuster im Sinne der Korpuslinguistik. Der Fokus des Beitrags zum Workshop soll auf der textlinguistischen Analyse liegen. Diese stellt den nächsten Schritt des Forschungsvorhabens dar. Exemplarisch werden zwei Lehrbücher miteinander verglichen. Als Analysekatoren auf der Makroebene sind u.a. vorgesehen: Akteure (z.B. AutorInnen, Verlage), Themen, Referenzen auf den eigenen Ansatz und dessen Akteure, Referenzen auf andere Ansätze und deren Akteure, Textaufbau und Gliederung, Intertextualität, typographische Gestaltung, Text-Bild-Beziehungen und Multimedialität. Auf der Mikroebene spielen Lexik (Schlagwörter, Fachbegriffe, Verben, Metaphern, semantische Felder, Präpositionen, Kollokationen), syntaktische Strukturen (z.B. Satzbau), Wortbildungsmuster, Konstruktionen, Formulierungsverfahren, Argumentationsmuster und Frames eine Rolle. Durch die Untersuchung von Sprachstilen in Lehrbüchern sollten Erkenntnisse über die sprachliche Verfasstheit der jeweiligen Denkstile erzielt werden.

Lehrbücher erscheinen deswegen als geeignetes Analysematerial, weil sie aus Sicht der Denkstiltheorie eine besondere Funktion für die Denkkollektive erfüllen: Laien aus dem exoterischen Kreis in den jeweiligen Denkstil des esoterischen Kreises hineinzuführen.

Diese Hineinführung ist nach Fleck (2015, 137) ein „sanfter Zwang“, denn in Lehrbüchern wird qua „autoritäre Gedankensuggestion“ eingeführt und kodifiziert, welches Wissen auf dem jeweiligen Gebiet als Tatsache gilt. Dieses kodifizierte Wissen wird in Prüfungsleistungen abgefragt, es gilt als Kompetenzausweis und somit als Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu einem Denkkollektiv. Im Vordergrund steht somit das Lehrbuch in seiner Funktion als Autorität für die Konstruktion und Tradierung denkstilspezifischen Wissens. Im Vortrag und in der anschließenden Diskussion sollen die folgenden Fragen diskutiert werden:

- Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten weisen die Lehrbücher auf und auf welchen Ebenen sind sie angesiedelt?
- Welche Analysekategorien sind besonders geeignet, um Spezifika von Sprachstilen und Denkstilen herausarbeiten zu können und warum?
- Auf welcher Grundlage kann von sprachlichen und nichtsprachlichen Mustern auf Denkstile und deren Besonderheiten geschlossen werden?
- Welche Rolle spielt in den untersuchten Lehrbüchern der didaktische Denkstil und inwiefern muss er bei der denkstilbezogenen Analyse berücksichtigt werden?

Mariana Hebborn (Seoul), per Videokonferenz

m.hebborn@googlemail.com

Textgliederungsstrukturen in wissenschaftlichen Einführungsbüchern als Quellen semantischer Netze bzw. Ontologien

Ein hoher Informationsgehalt ist für wissenschaftliche Einführungsbücher charakteristisch. Aus diesem Grund ist eine genaue Zuordnung der einzelnen Kapitel und Unterkapitel für die Leser mehr als wünschenswert. Neben dem Fließtext bieten sich die Textüberschriften als die schnellste thematische Orientierung im gesamten Informationsangebot an. Im Rahmen des Dissertationsprojekts „Automatische Extraktion semantischer Relationen für die Ontologierstellung aus Textgliederungsstrukturen. Ein SBCG-Ansatz“ (2013) wird gezeigt, wie die Merkmale von Textgliederungsstrukturen für die elektronische Textzusammenfassung genutzt werden können. Die Extraktionsmethode fokussiert die Identifizierung, formale Beschreibung und automatische Extraktion der semantischen Relationen bzw. Beziehungen zwischen den domänenspezifischen Konzepten (in Überschriften wissenschaftlicher Einführungsbücher), die im Projekt „Die Ordnung von Wissen in Texten“ (Forschungsprojekt am ZMI, Universität Gießen) identifiziert wurden. Dabei werden nur die sprachlichen und visuellen Merkmale von den einzelnen Überschriften und der jeweiligen Werktitel berücksichtigt, ohne den dazu gehörigen Fließtext konkret in die Analyse einzubeziehen. Dafür werden sogenannte semantische Netze oder auch Ontologien genannt, abgeleitet mit deren Hilfe der automatisch abgeleitete Inhalt formal für die automatische Weiterverarbeitung formalisiert wird.

Jana Kiesendahl (Universität Greifswald), per Videokonferenz

jana.kiesendahl@uni-greifswald.de

Das Deutschschulbuch im Fokus linguistischer Analysen: Relevanz, Möglichkeiten und Grenzen

Schulbücher sind ein traditioneller Untersuchungsgegenstand, vor allem in der Pädagogik und in den Sozialwissenschaften. In der Linguistik indes ist das Schulbuch noch eine Randerscheinung und ein unterschätzter Analysegegenstand. In meinem Vortrag werde ich zunächst das Schulbuch als Gegenstand linguistischer Forschung plausibilisieren und zeigen, welchen Mehrwert eine Analyse von Schulbüchern als prototypisches Bildungsmedium hat. Dem schließt sich eine exemplarische Analyse von Deutschschulbüchern an, in der untersucht wird, ob und wie Reflexion über Sprache/Sprachgebrauch in Bezug auf digitales Schreiben vermittelt wird. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme verschiedener Deutschsprachbücher werden weiterführende Gedanken zur Implementierung sprachreflexiver und sprachkritischer Unterrichtseinheiten abgeleitet und die Möglichkeiten und Grenzen von Deutschschulbüchern ausgelotet.

Posterbeiträge

Vanessa Appoh (L-Pub Offenbach)

appoh@l-pub.com

Digitale Lernmaterialien für den Fremdsprachenerwerb

Das sprachtechnologische Unternehmen L-Pub fokussiert das kontextbasierte Lesen und Lernen. L-Pub steht dabei für „Lernpublikationen“, was sowohl das (Fremdsprachen-)Lernen im traditionellen Sinne als auch einen Zugang zu relevanten kontextbasierten Informationen einschließt. Unsere Technologien und Produkte basieren im Wesentlichen auf den folgenden Komponenten: erstens die Entwicklung beziehungsweise Aufbereitung von Inhalten in Form von strukturierten Termbases, Korpora und Sprachmerkmalen, zweitens die Verarbeitung dieser Inhalte mittels adaptierter NLP-Technologien und dem hauseigenen Übungsgenerator, sowie drittens die Einbindung dieser Komponenten in Dienstleistungen (z.B. linguistische Textanalysen) und Produkte (z.B. Lese- und Lern-Apps). Das vorliegende Poster visualisiert dieses modulare Geflecht. Anhand einer in Kooperation mit dem Unternehmen telc entstandenen App, die auf einem bestehenden Printlehrwerk des telc-Verlags basiert, wird zudem veranschaulicht, wie diese verschiedenen Komponenten, auf denen L-Pubs Technologien fußen, in einer Mobilanwendung zum Lesen, Nachschlagen und Üben ineinandergreifen.

Sedef Karakan und Christian Scheel (Georg-Eckert-Institut Braunschweig)

karakan@gei.de

scheel@gei.de

Semantische Konzepte in Schulbüchern (SemKoS)

Das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung be-
forscht und sammelt Schulbücher. Eine große Aufgabe des Instituts ist es, Schulbücher zu
digitalisieren und somit die Bestände zu bewahren und eine einfachere Zugänglichkeit an-
zubieten. Die damit verbundene hohe Zahl von Schulbuch-Digitalisaten ermöglicht es, neue
Methoden und computergestützte Ansätze zu nutzen, welche die wissenschaftliche Arbeit
erleichtern.

Bislang gibt es über Metadaten die Möglichkeit der Facettensuche. Ziel von SemKoS ist
es, ein Recherchewerkzeug zu entwickeln, das über eine Stichwortsuche hinausgeht und
semantisch zusammenhängende Inhalte findet. Metadaten von digitalisierten Schulbüchern
sollen mit semantischen Konzepten und Entitäten (also eindeutig zu bestimmende Objekte)
sowie mit Wissen aus anderen Domänen verknüpft und angereichert werden. Informationen
werden miteinander in Relation gesetzt und mit Hintergrundwissen gespeist.

Dadurch können den Forschenden auch implizite Informationen aus den OCR-erfassten
Texten bei der Recherche explizit angezeigt werden. Dies vereinfacht und beschleunigt die
Arbeit, da die Quellen nicht mehr vollständig händisch durchgegangen werden müssen,
sondern Forschende direkt mit den ausgewiesenen Stellen arbeiten können. Es geht also
darum, semantische Konzepte in Texten such- und findbar zu machen. Besonders wün-
schenswert wäre es, wenn dadurch auch Konzepte in ihrer historischen Dimension ver-
gleichbar darstellbar wären. Dafür müssen automatische Verfahren mit manuellen Annota-
tionen von Konzepten trainiert werden. Wir stehen weiteren ExpertInnen, die Lust auf das
Annotieren von Textabschnitten haben, offen gegenüber! Die Trainingsbasis verbessert
sich dadurch.